



Antrag

der Abgeordneten **Tanja Schorer-Dremel, Dr. Otto Hünnerkopf, Gudrun Brendel-Fischer, Volker Bauer, Eric Beißwenger, Alexander Flierl, Dr. Martin Huber, Anton Kreitmair, Ludwig Freiherr von Lerchenfeld, Hans Ritt, Martin Schöffel CSU**

Liberalisierung des EU-Zuckermarkts – Zukünftige Rolle von Isoglukose und anderen Zuckerarten

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, über die Auswirkungen der Liberalisierung des EU-Zuckermarkts am 01.10.2017 auf die Agrarwirtschaft und die gesundheitlichen Auswirkungen im zuständigen Ausschuss zu berichten.

Insbesondere die Zuckerart Isoglukose soll betrachtet werden.

Begründung:

Nach der Liberalisierung des EU-Zuckermarkts ist zu erwarten, dass weitere Zuckerarten, wie z. B. Isoglukose – auch als High Fructose Corn Syrup (HFCS) bekannt – verstärkt auf dem europäischen Markt zum Einsatz kommen werden.

Bei Isoglukose handelt es sich um ein stärkebasiertes Süßungsmittel, das aus Mais oder Weizen hergestellt wird und wie Zucker (Saccharose) ein Zweifachzucker ist, der aus Glukose und Fruktose zusammengesetzt ist. Während für Zucker (Saccharose) das Verhältnis von Glukose zu Fruktose bei 50:50 liegt, ist bei Isoglukose dieses Verhältnis je nach Verwendungszweck variabel. In den USA werden Getränke überwiegend mit Isoglukose gesüßt. Isoglukose wird als Zuckerart kritisch gesehen, weil die Gefahr einer Übersättigung durch das fehlende Auslösen des insulinabhängigen Sättigungsgefühls besteht. Mittlerweile dürfen mehr als 80 Zuckerarten Lebensmitteln zugesetzt werden.

Daher gilt es zu klären, inwieweit negative gesundheitliche Auswirkungen auf die Bevölkerung zu erwarten sind. Außerdem stellt sich aus agrarwirtschaftlichen Gesichtspunkten die Frage nach der zukünftigen Position des Zuckerrübenanbaus in Deutschland, der theoretisch durch Maismonokulturen verdrängt werden könnte, was auch ökologische Fragestellungen aufwirft.